

Walter Eschler

Oberamtmann Effinger

Freilichtfassung von Ruth Domke

Besetzung 7D/6H/2K/3-5 Gestalten

Bild Im Garten des Gasthofes Bären
 Im Schlosshof Blankenburg

«Tüet nit eso dryfahre! Syt mit Eue Buesse u Strafe menschlicher!»

Dem humorvollen Vierakter liegt ein ernstes Motiv zugrunde: das Zusammenleben von Menschen verschiedenen Standes und verschiedener Interessen. Einem herrschsüchtigen, starrköpfigen Oberamtmann wird seine übertriebene Strenge Zug um Zug heimgezahlt; das Volk lehnt sich gegen ihn auf und Bosheit wird mit Bosheit vergolten, bis sich der Despot durch ein perfid ausgehecktes Manöver selber kuriert.

Das Geschehen zeigt aber auch kleine Bösewichte, die ebenfalls zu Kreuze kriechen müssen.

«Jawohl, i la nech springe... wil i hüt echly anders danke, als i no geschter dänkt ha.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltexes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Ludwig von Effinger (176)</i>	Oberamtmann auf Blankenburg
<i>Caroline (73)</i>	seine Frau
<i>Annemarie (125)</i>	deren Tochter
<i>Gottlieb Martig (98)</i>	Amtsstatthalter
<i>Peter Jenni (50)</i>	Notar
<i>Hanna Bieri (204)</i>	Bärenwirtin in Zweisimmen
<i>Köbi (6)</i>	ihr Sohn
<i>Kätheli (10)</i>	ihre Tochter
<i>Magdalena (40)</i>	ihre Serviertochter
<i>Simon Erb (152)</i>	Schneider
<i>Johannes Zwahlen (122)</i>	Schreiner, Sargmacher
<i>Samuel Ubert (63)</i>	Tagelöhner
<i>Rösi Ubert (49)</i>	seine Frau
<i>Stine (42)</i>	Schlossmagd
<i>Gret (8)</i>	stumme Bettlerin
<i>3-5 Gestalten während des Albtraums</i>	
<i>Die Spieler sprechen den Text in der ihnen geläufigen Mundart</i>	

Zeit und Ort

Sommer 1830

1. Akt: Im Garten des Bären Zweisimmen, Samstagvormittag
2. Akt: am folgenden Montagabend
3. Akt: im Schlosshof Blankenburg, am gleichen Abend
4. Akt: ein paar Tage später im Schlossgarten

Die Personen und ihre Handlung sind frei erfunden

1. Akt

Gartenwirtschaft Bären, Zweisimmen.

Köbi/Kätheli, die beiden Kinder der Wirtin springen herbei!

Köbi: Mueti! Es git Bsuech! Höija Bsuech!!

Wirtin: I lose, verzellet!

Kätheli: Der Oberamtmaa, der Statthalter u der Notar Jenni chöme öppe in ere Viertelstund derhär.

Wirtin: Schön, de wi sie dech cho ässe.

Köbi: Nii, ässe wele si nüt!

Wirtin: So?

Kätheli: Du söllisch ne e chuela Wyssa rüschte. Aber de vom Besserä!

Köbi: U derzue e suura Moscht usem Chäller.

Kätheli: Sie hiige Durscht bi dere Hitz!

Wirtin: Cha mer`s vorstelle. Zum purlutere Vergnüge oder für Gsellshaft z ha chunnt der Effinger nit i d Würtschaft. Igentlich begärti ne de nit emal flyssig z gseh. He nu, de gaht u säget em Mädi es sölis parat mache.

Köbi/Kätheli ab.

Von rechts erscheint Erb.

Wirtin: Ah, der Herr Schnyder Erb! Grüess dich, Simon!

Erb: Tag wohl!

Wirtin: U de Simon, machts der o warm hüt?

Erb: **setzt sich.** Ja, un Erger u Tüübi hani, i gspüre mi fascht nümme!

Wirtin: E, eh. Was isch de?

Erb: Bring mer tifig es Brennts!

Wirtin: **einschenkend.** Was het dich dewäg i Gusel bracht?

Erb: **trinkt, dann hasserfüllt.** Der Effinger!

Wirtin: Soso. Der hochwohlgebore Herr Oberamtmaa.

- Erb:* Dä niderträchtig Kärli. Es het kii Gattig, wie da Protz umhi drygfahren ischt. Nit emal der Statthalter het ne chöne im Zoum ha. U jitz bin ich umhi der Aagschmiert! Ghörsch, ich bi der Bschisse! Aber das ischt dem Effingerli natürlich glych! Dem ischt d Huupsach wen er sy Zwinggrind cha dürhistiere!
- Wirtin:* Är ischt äbe Vertreter vo der Regierig u wott nus sy Macht...
- Erb:* **ins Wort.** Vorab Vertreter vo sym Eigesinn! D Regierig het ihm bloss i Sattel gholfe! D Spore git är! U zwar mit em gröschte Vergnuege!
- Wirtin:* Het öppis.
- Erb:* Aber der Goul lat sich nit z Schande ryte! Äh-äh, gugg de nume, där würft ne vorhär ab!
- Wirtin:* Der Goul würt sich wohl oder übel müesse lyde. Eso ring wärde wer der Effinger nit los.
- Erb:* Drü Jahr hii wer ne jitz erduldet. Aber wen er eso wyterfert, so macht er syner nün Jahr nit fertig. Gluub mer das.
- Wirtin:* Mhm.
- Erb:* Es gäret u brodlet im Volk!
- Wirtin:* Jaja, das stimmt Simon. Aber das macht dem Effinger äbe kii Ydruck.
- Erb:* Wart nume, Hanna, wart nume. Wier wii de gugge wär ses lenger erlydet, är oder wier.
- Wirtin:* Vorderhand het är d Giisle ir Hand, u wier müesse der Puggel darha.
- Erb:* **nachäffend.** Der Puggel darha...
- Wirtin:* Was süscht?
- Erb:* Tuusig Wätter, hescht de du no nit begriffe, dass wer ihm där nime lenger törfe häre ha?! U nus müesse zur Wehr setze!
- Wirtin:* Das ischt mer allz bekannt, Simon. Aber gäll i muess och no ging gugge dass i oppa mit myne Chind es

Iikomme ha u derdür chume, de muess i oppa e bitz gugge was i säge.

Erb: Isch mer scho klar, aber wier müesse halt glich gugge nus irgendwie ds wehre.

Wirtin: Das verspriche ni der Simon, wen ich zum Zug chume, so würden i mich wäger nit hinderem Ofe verschlüüffe.

Erb: Ich o nit, da chascht Gift druuf neh. Är het mersch dä Vormittag z dräckig gmacht.

Wirtin: Soso. Was isch de passiert?

Erb: Das ischt e lengi Gschicht... Du wiischt, dass my Schweschter un ich vom Vatter selig es Wiidli un e Bitz Wald gerbt hii.

Wirtin: Ja. Uf Ried obna.

Erb: Genau... Dass wier die chlyni Hangetschaft nit müesse halbiere, han ich my Tiil der Klara für 900 Franke wele abträtte. Aber der Schwager het mer bloss 500 Frenkleri derfür wele gee. Där sygi nit meh wärt, het's ghiisse.

Wirtin: Oh so?

Erb: Also guet, ha ne gsiit, we my Helfti nume 500 Frenkleri soll gälte, so ischt eui o nit meh wärt! Aber ich weli jitz der Flötter sy u gäbi ne sägshundert, u de sygi ds Ganza mys.

Wirtin: **lacht.** Hesch imel rächt gha.

Erb: Bootz, ischt du das Schwagerli ufgumpet. Ob ich miini, är sygi de grad e söttiga Löhl?! Het er mich abrüelet. Un eso het iis lieblichs Wort ds andera gee u wier sy a kiis Ziil cho.

Wirtin: U jitz het är, der Oberamtmaa müesse derhinder riise?

Erb: Prezis... Di ganzi amtliche Drüfaltigkiit ischt dä Vormittag im Wiidli umenandere-graaget.

Wirtin: Soso.

Erb: Der Effinger ischt mer vo alem Afang a übel gsinnta gsi u het mier ds mager Wiidli u der Klara der ganz Wald wele zueschrybe.

Wirtin: Oho.

Erb: Ja my türi. Aber da het sich du der Statthalter i ds Züg gliit. Wohlmehl. Das sygi ungrächt, het er dem Effinger gsiit. Är schlaiji vor, dass mu ds alt Landrächt awendi: Der iint vo nus söli ds Grundstückli i zwëe Tiila usmarche, u de chönni der ander säge, wela Tiil dass är weli. Eso wärdi niemer bschisse!

Wirtin: Woloppa.

Erb: Du wohl, du isch es losgange. Der Effinger het e rota Grind übercho u brüelet: Ds alt Landrächt sygi lengschte ufghobe u jitz befähli är!

Wirtin: Äbe ja. Ds gschribe Rächt ischt ufghobe. Wier söle nus nach Effingersch Wille richte u derby wärde wer lengerschi meh bevogtet!

Erb: Jawohl. – U jitz het ds mager Schnyderli ds no megerer Wiidli. Ja myseel. **Haut mit der Faust auf den Tisch.** Ischt das e Tiilig? He? Säg sälber, ischt das grächt?

Wirtin: Was het er de für ne Grund, dewäg z entscheide?

Erb: **wütend, laut.** Rein gar kina, e Schissgrind het er.

Wirtin: Mhm. U jitz bischt du...

Erb: ...der Bschiissnig! **Hasserfüllt.** Uuuu, ich hetti ihm chöne i ds Gsicht speue! – Oder a Gurgel springe!

Wirtin: **lächelnd.** Potztuusig.

Erb: **prahlend.** Aber wart nume. Ich bsie ne de scho no. Där söli mer iinischt grad eso gäbig i d Fingera luuffe, dem wil is de riise.

Wirtin: Was du nit siischt.

Erb: Ich schla ne bir nechschte Glägehiit grünen u blauen, dass er zmindscht e Wuche nit me under d Lüt tarf.

Wirtin: **belustigt.** Bir nechschte Glägehiit?

Erb: Jawohl! Där legen ich zeme, dass si ne inere Carette müesse hiim füere.

Wirtin: De chascht di grad für das Prügelfescht zwägmache. Är cha jeda Ugeblick cho.

Erb: **erschrocken.** Der Effinger?

Wirtin: Ja. Är het es Maass Wyssa bstellt.

Erb: **ängstlich.** D-d-de wott ich zalen u gah! **Nimmt rasch ein Geldstück aus der Westentasche.** Gugg da! Es ischt für das Mal grad rächt. – Läbwohl Hanna.

Wirtin: Eh, eh, pressier doch nit eso!

Erb: Wowohl! **Ab.**

Wirtin: **ruft ihm nach.** U de d Schleglete?

Erb: **draussen.** Speter!

Die Wirtin räumt lachend den Stammtisch ab.

Mädi: **in der Tür.** Jää, sy die Here no nit da? Ich ha gmiint, i ghöri si rede.

Wirtin: **lachend.** Du hescht ghört, wie der Schnyder Erb ds Päch gee het.

Mädi: Ds Päch gee?

Wirtin: U de nu wie! Won ihm gsiit ha, dass der Effinger derhar chemi, het er nit tífíg gnueg chöne abhase.

Mädi: Er würt ihm halt o wele us Wäg gah, wie all ander Lüt.

Wirtin: Iigetlich nit. Är weti ne brügge.

Man sieht plötzlich im Hintergrund Gret dastehen.

Mädi: **lachend.** Wird nit si!

Wirtin: Ja schier!

Mädi: Eh da isch ja d Bättler Gret, säg, steisch du scho lang da?

Gret: **verneint.**

Wirtin: Chum zuecha Gret wier hei scho öppis für dich!

Gret: **macht Geste zum Dank.**

Wirtin: Mädi, es het vo geschter no e bitz Suurchabis u Späck chasch der Gret dervo e chly gäh.

Mädi: Ja isch guet. Gret, chasch grad mit mer i d Chuchi cho!

Gret: **nickt.**

Wirtin: **lacht für sich.** Eh der Tusig, sövel tífíg ischt Simon gwüss no nie...

- Mädi: **hört Stimmen.** Jitz chöme si!
- Wirtin: Ischt der Wy parat Mädi?
- Mädi: Jawohl. I gane ne ga riiche. Chum Gret. **Beide ab.**
Fr. Bieri stellt drei Becher auf den Tisch. Rückt die Stühle zurecht.
Dann kommt Effinger hoch erhobenen Hauptes daher, gefolgt von Martig und dem sichtlich schwitzenden Jenni.
- Effinger: **ungefähr 60jährig, starrköpfig, Herrschernatur.** Het me my Uftrag usgrichtet?
- Wirtin: Jawohl, Herr Oberamtmaa. Grüessuch die Herre.
- Martig: **zielbewusste Persönlichkeit in den Fünfzigerjahren.** Grüess dich Hanna.
- Jenni: **sympathischer, stiller und in sich gekehrter Mann im besten Heiratsalter. Schüttelt der Wirtin freundlich die Hand.** Grüessech Frou Bieri!
- Wirtin: Herr Notar!
- Jenni: **wischt den Schweiss.** Isch daas hüt e Hitz!
- Wirtin: Jaja, es ischt drückig. Wird dech ummi es Gwitter gee. Eh, syt so guet Ihr Herre! Der Wy chunnt sofort.
- Effinger: **hat herrisch, mit übereinandergeschlagenen Beinen Platz genommen. Spricht, ohne die Wirtin anzuschauen.** Es Maass han i befole u Moscht gäge Durscht!
- Wirtin: Jawohl, Herr Oberamtmaa.
Martig und Jenni setzten sich ebenfalls an den Tisch.
- Effinger: Rächt chüele söll er sy. Mer sy am usloufe!
- Wirtin: Ihr wärdet nüt z chlage ha, Herr Oberamtmaa. Da chunnt er scho.
- Mädi: **kommt mit der Kanne durch die Gangtür.** Grüessuch Herr Oberamtmaa! Grüessuch die Herre!
Die drei erwidern den Gruss.
- Mädi: **beim Oberamtman.** Tarf ich yschenke?
- Effinger: **brummt.** Syt so guet.

Mädi: **füllt die Becher.** Där würt noch jitz de di guete
Giischter umhi wecke.

Martig: Hoffetlich. **Anzüglich.** Wier hiis nötig.
**Jenni lächelt verstohlen. Effinger: wirft dem
Statthalter einen prüfenden Blick zu.**

Effinger: **mürrisch.** Gsundheit. **Trinkt.**

Martig: **hebt den Becher.** Zum Wohl allersyts!

Jenni: Gsundhiit!

Mädi: Zum Wohl, die Herre!

Wirtin: **hat sich hinter den Schanktisch verzogen.** Zum Wohl!

Jenni: Mmm, dä isch fein! I mache noch ds Kompliment, Frou
Bieri. Genau richtig für e chli abzchuele.

Wirtin: Freut mi, Herr Jenni. Mädi, gang du jetz nume id
Chuchi ga gschoue, was ds Zmittag macht.
Mädi ab.

Effinger: **der während der letzten Szene unbeteiligt da sass,
spricht, ohne die Tischgenossen anzublicken.**
Übrigens, Statthalter... was i no ha welle frage...

Martig: Ja, Herr Oberamtmaa.

Effinger: Hiit Dihr dä Vormittag, während üsne Verhandlige uf
Ried, di zwee Flinteschüss o ghört?

Martig: Ha mich wäger nit gachtet, Herr Oberamtmaa.

Effinger: Soso Dihr heit noch nid gachtet. Hmmm. Und Dihr,
Herr Notar?

Jenni: I chönnt mi nid bsinne, öppis ghört z ha.

Effinger: Und d ihr... chönnet noch natürlid nid bsinne. Mhm. I
hätt mer das ja chönne danke. **Er wendet sich plötzlich
den beiden zu. Ziemlich laut.** Aber i, myni Here, i ha
se ghört! Ganz dütlech! Vom Obeggwald här! Und cha
mer vorstelle, dass scho wider zwe Hase umgleit worde
sy!

Martig: Gwilderet, hiit Er wele säge.

Effinger: Umgleit oder gwilderet, das chunnt uf eis use. Me
futtiert sech ganz eifach um alli obrigkeitliche

Verordnunge. Und jede meint, är chönn unter mym Regimänt mache, was ihm grad eso passt.

Martig: Nii, Herr Oberamtmaa, das miine si nit.

Effinger: Doch, Statthalter, das meine si. Es vergeit ja ke Wuche, ohni dass nid gäge mi oder d Regierung irgend öppis Böses verüebt wird.

Martig: Es fehlt am gägesytige Vertruue, Herr Oberamtmaa. Üser Lüt sy nit schlächt, gluubet mer das! Aber si erlydes nit, weme si mit der Ruete ir Hand wott regiere.

Effinger: Nämet se nume i Schutz, Öier Lüt. Dihr syt ja ou eine vo ne.

Martig: Jawohl, ich bi oh iina vo ne. Un ich bchene si scho syt über füzg Jahr.

Effinger: Mir hei die drü Jahr vollständig gnüegt, für se lehre z kenne. Und i hoffe, dass i bald einisch i Chlyne Rat gwählt werde und mit myr Hushaltung wieder nach Bärn cha züghe. **Geringschätzig gegen Jenni.** Scho nume em Herr Notar z lieb. Är cha de my Tochter vilicht ehnder vergässe.

Jenni: Frou Bieri, i möcht zale.

Martig: Halt! Nii nii nii nii! Eso ga wer nit usenandere!

Effinger: We men e Stei i nes Rudel löifig Hünd wirft, so weissset dä wo's breicht.

Martig: U we mu nit ufhört wärfe, wärde si böswillig!

Effinger: **spöttisch.** D Hünd?

Martig: Bi de Lüte isches grad prezis z gliche.

Effinger: Die bruuche's hie umenand nümme z wärde. Si sys scho gäng gsi. Emel mir gägenüber.

Martig: Us Trotz, Herr Oberamtmaa! Us Trotz folge si nuch nit! Us Trotz ga si ga schlychjegere! Un us Trotz probiere si nech z ergere wo si nume chöne!

Effinger: **heftig.** Us Trotz, us Trotz. I werde ne dä Trotz scho no bräche! Und se gfolgig mache.

Martig: Si folge scho, ganz sicher, Herr Oberamtmaa. Ihr müesst ne bloss echli weniger Misstruue eggäge...

- Effinger:* Was i mues, isch, der ganze Gsellschaft no besser uf d Finger luege und vor allem d Strafe ufesetze.
- Martig:* **erschrocken.** No meh verscherffe?
- Effinger:* Jawohl. Si mache gäng no z weni Ydruck.
Jenni schüttelt den Kopf.
Die Wirtin erschrickt.
- Martig:* Das chunnt nit guet, Herr Oberamtmaa! Es nimmt es schlimms End!
- Effinger:* Das wei mer grad la drufabcho. Mier wei luege, wär hie obe Meischer isch u wär z folge het. Und was der Wildfrävel anbetrifft, so garantiere ni nech, dass mier däm gly einisch ufhört. Übrigens Frou Bieri, was lyt i Euer Bratpfanne zum Mittagässe?
- Wirtin:* I myr Bratpfanne?
- Martig:* Ja. Syt Dihr übelghörig?
- Wirtin:* Nit dass ich wüssti.
- Martig:* Also, was schmöckt dert eso verräterisch?
- Wirtin:* E Güggel.
- Effinger:* Soso. Öppe eine us em Staatswald, wo längi Ohre u ne Pelz het gha?
- Wirtin:* **beherrscht-trocken.** Wo ne zum Stall uus gno ha, het er Fäderi gha.
- Effinger:* **betont.** Het er gha.
- Wirtin:* **bestimmt.** Jawohl, Herr Oberamtmaa.
- Effinger:* Es het mi vori im Gang usse dünkt, es schmöck verdächtig na Wild. Und zue ds troue wärs nech.
Rasch, überrumpelnd. Darf me ne ga luege?
- Wirtin:* **sehr bestimmt.** Jawohl, Herr Oberamtmaa das chönnt er! **Geht zur Türe, öffnet und ruft hinaus.** Mädi!
- Mädi:* **schauf zum Fenster heraus.** Ja!
- Effinger:* Aber Frou Bieri, i has nid grad eso gmeint. Dihr hättet...
- Wirtin:* **laut, ins Wort.** Aber ich miines jitz eso, Herr Effinger.

- Mädi:* **erscheint in der Türe, die Hände an der Küchenschürze abtrocknend.** Was ischt gfelig?
- Wirtin:* **erbost.** Der Herr Oberamtmaa wott gugge, was wier i de Pfanne hii. Bis so guet u füer ne i d Chuchi u la ne i **jedi** Pfanne u **jede** Hafe u jedi Schublade u jedi Melchtere...
- Effinger:* Was danket Dihr o?
- Wirtin:* **laut.** Dass Ihr mich verdächtigt!
- Mädi:* **befiehlt.** Chömet, Herr Oberamtmaa! Syt so guet!
- Effinger:* **sauersüss.** E nu, we ders partout weit erzwänge. **Mit Mädi ab.**
- Jenni:* Alli Achtig, Frou Bieri! Dihr heit Courage!
- Wirtin:* **aufgebracht.** Ich la mer doch vo dem Kärli nit i ds Gesicht usi säge, mier sygi öppis Schlächts zueztruue.
- Jenni:* Dä vermutet halt hinder allem u jedem öppis, wo gäge sy Wille u syni Verordnige verstoost.
- Wirtin:* Dä Argwohn giit iifach z wyt! U we mu ihm nit e chli eggäge het, sy wer syr Tüüfelsucht je lengerschi meh usgliferet!
- Jenni:* Tüüfelsucht, das isch ds richtige Wort.
- Martig:* Ja, leider.
- Wirtin:* U jitz wott er sogar nu tüüfelsüchtiger wärde! D Strafi verscherfe! D Buessi erhöije! Herrgott no nemal! Das ischt nime zum derby sy! Du muescht ihm das usrede, Statthalter.
- Jenni:* Ja, u zwar so-gly als mügli.
- Martig:* Das ischt liecht gsiit.
- Jenni:* Zuegä. Aber wie chunnts use, wen er no gewalttätiger wirt u sy Herrenart no meh vürecheht?!
- Wirtin:* De wärde d Lüt no erbittereter! U wärche ihm no meh z liid!
- Jenni:* Jawohl. Un uf das hii wirt der Effinger no wüetiger, fahrt no strüber dry u macht alles no giechtiger!

- Martig:* **nach kurzer Überlegung.** Guet... I wills emal probiere. Nützts nüt, so han ich wenigstens my Pflicht als Statthalter ta, un es cha mer niemer e Vorwurf mache. Bis so guet Hanna u la nus de e Moment iinzig.
- Wirtin:* Würt gmacht. Ich Sorge derfür, dass noch niemer stört. Machets de guet. **Ab.**
- Jenni:* Herr Martig, i gloube, es wär besser, we Dihr die Unterredig ohni mys Derbsy würdet dürefüere.
- Martig:* Wiso?
- Jenni:* Es isch nid öppe, dass i mi wett drücke. Bhüetis nei. Aber Dihr wüsst, wien ich mit em Oberamtmaa syt bald emene Jahr stah.
- Martig:* Wägem Annemarie?
- Jenni:* Ja.
- Martig:* D Liebi zur Tochter het noch d Findschaft vom Vatter ytrage.
- Jenni:* Ja, leider.
- Martig:* Schad. Ich hetti noch das Miitschi vo Harze möge gönne.
- Jenni:* I bi em Effinger als Schwigersohn z weni, wil i nid us enere Patrizierfamilie chume.
- Martig:* Ach was, Patrizier. Mu chönnti o miine.
- Jenni:* Dihr kennet sy Standesdünkel.
- Martig:* Jaja, dä bchennt mu. Aber i ha ging ghoffet, dass er doch zu nere bessere Ysicht chunnt. Scho nume syr iigete Tochter z lieb!
- Jenni:* Da bescheit leider ke Hoffnig meh. Er het unwiderrueflich nei gseit un em Annemarie der Umgang mit mir rundewägg verbotte. U gäge sy Wille wei mir...
- Effinger:* **kommt.** Wo isch d Frou Bieri?
- Martig:* Allwäg hurtig i Garte.
- Jenni verzieht sich und geht dann ab.**
- Effinger:* So... hmm. **Setzt sich.**

Martig: **nach kurzer Pause.** U jitz, hiit Ihr dä gfräflet Hase gseh, Herr Oberamtmaa?

Effinger: **unwillig.** Es isch e Güggel.

Martig: De chönnt Ihr d Frou Bieri also nit überfüere?

Effinger: Nei... D Sach isch ir Ornig.

Martig: Miinet Er?

Effinger: Jawohl.

Martig: Für Euch wahrschynlich scho. Aber allwäg chuum für d Frou Bieri.

Effinger: Wiso?

Martig: Ihr hiit ihra Urächt ta. Ihr hiit sa grundlos verdächtigt.

Effinger: Grundlos?

Martig: Ihr hiit ira öppis Schlächts zuetruwet u sa dermit i ihrer Ehr verletzt.

Effinger: Bhüetis, die wird chuum so zimperlechi sy.

Martig: Üser Lüt sy nit zimperlich. Aber si erlyden e süttigi Umgang nit.

Effinger: I behandle se, wie sis verdiene!

Martig: Ihr behandlet si grundfalsch, Herr Oberamtmaa! Ich ha noch scho meh als iinischt gsiit: Tüet nit eso dryfahre! – Syt mit Eue Buesse u Strafe menschlicher! Laat echli d Vernunft u ds Härz la mitrede!

Effinger: **laut.** Und was no alles?!

Martig: **ruhig.** Wen Ihr das befolget, ischt scho viil gwune – un Ihr verschaffet noch Achtig – anstatt Hass! Gluubet mer das! I bchenne sy.

Effinger: **abschätzig** Sooo...

Martig: Aber bis jitz hiit Ihr nech leider nume luter Hass pflanzet. U wen Ihr mit de Strafe no strenger wiit huusiere, de...

Effinger: **zornig.** Es tuets! Statthalter!

Martig: **immer noch ruhig.** Nii, Herr Oberamtmaa, ich mues wider emal tütliche wärde. Wen Ihrs sälber nit wiit

ygset. Es cha unmöglich so wytergah, u iehr sogar no d Strafi wiit verscherfe...

Effinger: **schlägt mit der Faust auf den Tisch.** Sapperlot, was meint Dihr eigetlech?!

Martig: **gelassen.** Genau das won i säge, Herr Oberamtmaa. I möchti noch bloss nit la ids offnig Mässer luufe.

Effinger: **wütend.** I la mir vo Euch keni Vorschrifte mache!!

Martig: **geduldig.** Das sy kenner Vorschrifte.

Effinger: **steigernd.** So sys... Frächheite! Unverschämti Frächheite!!

Martig: **nach kurzer Pause, beherrscht.** Es sy wohlgmiint Ratschleg, Herr Oberamtmaa.

Effinger: **schiesst auf.** I ha Euer ewige Ratschläg und Eues verdammte Besserwüsse nid nötig! Verstande?!

Martig: **laut, aufgebracht.** So schlat noch halt der Chopf y!!

Effinger: **ausser sich.** I welem Ton redet Dihr mit mir?!

Martig: **steht auf.** Herr Effinger! Ihr hiit mit dem Ton...

Effinger: Das geit z wyt, Martig! Dihr vergässet, dass ich der Oberamtman bi!!

Martig: **leidenschaftlich, sehr betont.** Un Ihr vergässet, dass ich es underdrückts, ygschüchterets Volk als Statthalter mues verträte!

Black

2. Akt

Zwei Tage später. Abends in der Gartenwirtschaft sitzt der ärmlich gekleidete Sameli Ubert mit seiner Frau, dem Chlaue-Rösi und trinkt genüsslich den letzten Tropfen aus einem Schnapsglas.

Ubert: **wischt mit dem Handrücken bedächtig den Mund.** Soseli, soseli. Ich säge grossmächtige Dank! Das usgezichnet Brantwyli het mier unem Rösi ds Läbe z allermindischt um drühundertufufusächzg Tag verlengeret.

Wirtin: **hält eine Schnapsflasche in der Hand.** Freut mi.

Ubert: **immerfort das leere Glas anblickend.** Mich oh. Hehe... Nume wiis ich no nit, wo wier i dene drühundertufufusächzg schützlich lenge Nechte sölle sy.

Wirtin: **lachend.** Du wosch also no is, Sami?

Ubert: Der Sameli wellti scho, u ds Rösi äbeso! Gräselich gääre sogar. Aber gugg... **Auf die Taschen schlagend.** Uberts hii leider, leider kiis Chrüzerli im Sack. U drum...

Wirtin: Jää, soll das hiisse, dass ihr scho umhi nit chönnt zahle?

Ubert: Prezis, Hanneli, prezis, prezis.

Wirtin: So? Soso? Ihr sit also i d Würtschaft cho u hiit gwüsst, dass ihr e kiis Gält hiit?

Rösi: Oh, jetz syg doch nid grad eso garschtigs Hanneli, du weisch ja sälber, wies eim geit, weme öppe i Ufortel isch...

Ubert: ...wir hii gwüss wäger kii andera Uswäg gfunde. I ha müesse cho, will ich es gräselichs, gräselichs Buchweh ha ghäbe!

Rösi: ...u mich plaget es miserablighs Halsweh, häb doch och es bitzi Bedure mit nus! Süsch gugg nume... **zeigt ihr den Hals und streckt die Zunge heraus.**

Wirtin: Ihr wüsst genau, dass nach obrigkiitlicher Wysig i de Wirtschafte kinner Schulde meh törfe gmacht wärde.

- Ubert:* Eh aber nii och, wäge der Bagitäll wärde wer nus doch nit oppa überwärffe. Es ischt süscht afe gnueg Ufriden im Tal.
- Wirtin:* Da chan ich nüt derfür Sami.
- Ubert:* Du nit, aber dä Tyrann, wo nus di hochwohllöblich Obrigkiit ufghalset het.
- Wirtin:* Het er dich oppa umhi i der Zange?
- Ubert:* Wän nit. Heh?
- Wirtin:* Bischt bim Jegere erwütscht worde?
- Ubert:* Äh-äh.
- Wirtin:* Was isch de?
- Ubert:* **schadenfroh.** Ihrere paar hiin ihm vornechti e Striich gspilt. U jitz miint er, ich sygi o derby gsi u probiert es Gstendnis us mer z presse.
- Wirtin:* Het mu ihm oppa umhi d Ross gschore? Oder d Wyfessleni aaboret?
- Rösi:* Nii... ghorneret hii sin ihm am Samschtig znacht! E ganzi Horde het um ds Schloss um die halbi Nacht e fürchterlich Chatzemusig verüebt.
- Wirtin:* Soso.
- Ubert:* U wo der Effinger het wele cho Ornig mache, hii ne zwee ir Fyschteri packt u churzerhand i Schlossbrunne gwürblet une brav tröglet!
- Diese Szene kann sichtbar dargestellt werden.***
- Ubert:* U jitz scheslet er füürtüüfelswilda im Land des umha, für di Nachtbuebe usfindig z mache. Aber das würt ihm nüt abtrage.
- Wirtin:* Chuum.
- Ubert:* **steht auf, will sich entfernen.** Soseli. U jitz läb wohl Hanni, u häb Gott vor Uuge!
- Wirtin:* Halt, halt! Ich ha vorderhand no euch vor Uuge u möchti wüsse, wie das jetz mit eune Schulde ischt.
- Ubert:* Ha der scho vorhi gsiit, wir sygi zaligsufähig u du müessischt Geduld ha bis...

- Wirtin:* Du bischt mer aber no das vom vordere Mal schuldig!
- Ubert:* Ja gugg... ich eh... wir läbe momentan nit grad im Guldibusel. Aber das würt de scho umhi besser. Im Ustag, we...
- Wirtin:* Janu, de mues nechs halt achryde.
- Ubert:* **erschrocken.** He?
- Wirtin:* Jawohl. **Sucht beim Schanktisch eine Kreide.**
- Rösi:* **entsetzt.** Nume das nit, Hanna! Nume das nit! Ich verspriche...
- Wirtin:* **betont.** Sisich Befähl vo obe.
- Ubert:* Ich verspriche der tüür u heilig, dass wier öses Allerimüglichschta wärde tue, für das du zu dyr Sach chunnscht.
- Wirtin:* Das hiiter scho ds letscht Mal gsiit.
- Rösi:* Eh nu, so verspräche wers halt no iinischt!
- Wirtin:* Un ich tue my Pflicht. **Schreibt auf Tafel die an der Rückwand hängt: „Samuel u Rösi Ubert, 2 Gläser Schnaps“.**
- Ubert:* **bittend, während des Schreibens.** Los, du tarfscht nus die Schand doch nit atue!
Frau Bieri schreibt weiter.
Hescht ghört, Hanna?! Putz das Zug umhi uus!
- Wirtin:* **das letzte Wort schreibend.** ...Schnaps. So. Das löschen ich de uus, we ihr zalt hiit. Vorhär tarf ich nit.
- Mädi:* **erscheint in der Tür.** Ah, der Sameli u ds Rösi si da! Guetenabe! Gseht mu euch o wider iinischt?
- Ubert/Rösi:* **kurz.** Abe./Grüess di.
- Mädi:* Ihr sit sälte Gescht bi üüs.
- Rösi:* Dunkts dich?
- Mädi:* Äbe ja. Wier hette ds Rösi scho lang nötig gha, het d Hanna nüt gseit?
- Ubert:* Het mer bis jitz nit grad d Gattig gmacht, gäll du!
- Mädi:* D Hanna het umhi es Hüenderuug, wo sa scho syt Wuche Tag u Nacht plaget.

Rösi: Freut mich.

Mädi: Du söttischt ihra das schnyde.

Rösi: Äh-äh.

Mädi: Wowohl Rösi.

Rösi: Ds Rösi tökterlet nüt me.

Wirtin: Für Gält u gueti Wort?!

Rösi: **betont.** Verbot vo obe!

Mädi: Bhüetis, der Effinger het no mengs andersch undersiit. U we mu ihm dürusi wetti folge, su törfte wer nit emal meh der Schnuuf zieh!

Rösi: Är ghyt mich hinderhi, wenn er mich no iinischt erwütscht. **Steht auf.** Adiö.

Wirtin: Chumm, sitz umhi ab un überleg der die Sach. **Sieht, wie Sameli abhuscht, schmunzelt.**

Mädi: Adiö, Sameli!!

Rösi: Äs ischt doch ging z gliche mit mim Sameli, wes brenzlig wird, de höselet är mer dervo!

Wirtin: **Füllt das Schnapsglas.** Gugg, du wurdisch mier e grossi Wohltat erwyse.

Rösi: Dank heigisch, Hanna. Aber ehh... **trinkt das Glas leer.** ...es triit der nüt ab!

Wirtin: Wowohl.

Rösi: Äh-äh.

Wirtin: Nimmscht no iis?

Ubert: Gäre.

Wirtin: **einschenkend.** Aber de schnydischt.

Rösi: **kippt das Gläschen.** Tarf nit. Der Oberamtmaa wotts nit ha! Ich hiigi nüt a de Lüte z hegle.

Mädi: So? Nüt z hegle? U wier söle di Plagete sy?!

Rösi: **achselzuckend.** Was woscht? We iina mit beeden Uuge nach emene Regierigssässel schilet, so ischt ihm ds Volch mit all syne Hüender-uugen u Präschte so leng wie briit!

- Wirtin:* **betont.** Wes iina z höi im Grind het u z wyt obna usi wott, so mues er vüüraa unadürhi hiim. Gluub mer daas. Es ischt für allz gsorget.
- Rösi:* Präzis eso, i wetti, du hettischt rächt.
- Wirtin:* Un ich wetti, du wurdisch mich jetz vo mim Hüenderuug Plaggeischt erlöse!
- Rösi:* We du die Häägge uf der Tafele usputzisch, so will ich nuch ziige, dass ich nüt die schlächteri bi.
- Wirtin:* Guet, das laaht sich afe ghöre.
- Rösi:* Wen du aller Schnäps strychisch u em Sameli u mier zäche wyteri guetschrybsch, so laan ich mit mer rede.
- Wirtin:* Guet. De giischt also drahi. Heschst dis Messer by der?
- Rösi:* Natürlich han ich. **Zieht ein Rasiermesser aus der Tasche.**
- Mädi:* De gahn ich ga Wasser übertue für nes Fuessbad. Bruchsch süscht no öppis Rösi?
- Rösi:* Guet brüniga Schnaps für my Hegel z desinfiziere u für d Wunde z wäsche... e Chuchischurz... es sufersch Lümpeli u Verbandruschtig.
- Mädi:* I will der allz bsorge. **Ab.**
- Rösi:* **im Element.** So, ziig emal dy Plaggiischt
- Wirtin:* Mhm. **Setzt sich, entblösst den linken Fuss.**
- Rösi prüft die Schneide ihres Messers.**
- Wirtin:* So, ich bi sowyt. **Hält den Fuss auf der Bank zur Besichtigung bereit.**
- Rösi:* Mhm. **Wetzt das Messer auf ihrer Handfläche.** So, la gseh! **Bricht in Entzücken aus.** Potz Nundepuggel! Aiaiaiaiaiai. Hanneli! Heschst du Sachen u Sächeleni! Eieiei, es ischt e wahri Früd!
- Wirtin:* **brummt.** Es tuucht mich o grad.
- Rösi:* **begeistert.** Aiaiaiai! Wär hetti daas gsinet?! E ganz sälte schöna Prachtsgügger! Hehehehe, jaja, glotz mich numen a! Dich wii wer jitz de pflücke! Du bisch zytigs gnueg!

Wirtin: Gäll.

Rösi: **untersucht weiter.** Da chunnt my türi no grad es zweits!

Wirtin: He? **Schaut genau hin.**

Rösi: Gsehscht da!

Wirtin: **schüttelt den Kopf.** Nii.

Rösi: Hie! Nebem alte!

Effinger ist erschienen. Betrachtet die beiden mit finsterer Miene.

Rösi: **über den Fuss gebeugt.** Das müesse wer noch e bitzi la wage. Aber die guet bhäbni Grosmueter da, die schnyde wer u schicke si dem Oberjehu i ds Schloss! Hehehe.

Die Wirtin erblickt den Oberamtmann; zuckt, keiner Worte fähig, erschrocken zusammen.

Rösi: **ahnungslos.** Häb dich doch still!

Effinger: Rösi Ubert...

Rösi: **schnell auf. Erschrocken.** Ou verreckta Hahnefuss.

Effinger: Dihr chönnet mir di guet bhäbni Grossmueter em Donnschtig grad sälber i ds Schloss bringe! Und de säget daheim, dass ihr ab denn, zmindescht vierzäh Tag lang nümm zrüg chömet!

Rösi: **sucht nach Worten.** Aber, Herr Oberamt...

Effinger: **barsch.** Kes Aber!

Rösi: Wier hii gwüss nüt Unerluubts ta!

Effinger: Über das rede mer de no. Frou Bieri!

Wirtin: **aufstehend.** ...Herr Oberamtmaa.

Rösi: Ich ha ihra bloss di Zuekunft wäle läse!

Effinger: Schluss jetz! Dihr chönnet gah! Und de mäldet Dihr nech diese Donnschtig Morge am zähni bi mir im Schloss! Verstande?

Rösi: Ja.

Effinger: **zu Frau Bieri.** Und Dühr leget nech a, wien es sech ghört!

Wirtin: **Ja. Zieht Strumpf und Schuh wieder an.**

Rösi: **murmelt langsam vor sich hin.** Wär der Chopf z höi triit u z wyt obna usi wott, mues vüüraa unadürhi hiime.

Effinger: **lauernd.** Zu wäm redet Dühr?

Rösi: **das Messer in den Sack steckend.** Aber ich gange jitz grad obedürhi hiime u säge Guetnacht. U hiit Gott vor Uuge, Herr Ober...

Effinger: Gaht jetz!!

Rösi: **bleibt stehen, zeigt auf Frau Bieris Fuss.** Aiaiaiaiaiai, wie du blüetischt! **Während die beiden auf das Ablenkmanöver reagieren, nimmt Rösi einen feuchten Lappen vom Schanktisch und löscht rasch das Geschriebene auf der Tafel aus. Dann, im Abgehen, Hiit Gott vor Uuge, Herr Oberamtmää! Verschwindet rasch.**

Effinger: **mit unterdrückter Wut.** Frächs Wybervolch! **Legt Hut und Mantel auf den Tisch. Geht einige Schritte hin und her. Dann.** So, u jetz zu euch Frou Bieri, Dühr heit nächti scho ume übermarchet.

Sie schweigt schuldbewusst.

Stimmts?

Wirtin: **nach einer Weile.** Ja.

Effinger: **nimmt seinen Gang wieder auf.** Dühr wüsst, was der jetz z gewärtige heit.

Sie bleibt stumm.

I ha nech ds letschte Mal verwarnet.

Sie senkt den Kopf. Seufzt stumm.

Aber das het offebar nüt gnützt.

Sie schweigt.

Effinger: **bleibt nach einer Weile stehen. Betont.** Dühr heit Eui Wirtschaft am Abe am zähni zue z tue, wies im ganze

Bärnbiet befohlen isch! Und we Der meinest, Dihr chönnet mache wie Dihr weit, so tüschet Der nech! Hie befile vorderhand no i. Der Oberamtman! Und di andere hei z folge! Sogar d Bärewirtin!

Wirtin: Herr Oberamt...

Effinger: Und wen er das nid machet, so heit er d Folge z trage!
Geht schweigend hin und her. Und was di geschtrigi Überwirterei für Folge het, will nech jetz eröffne.
Blickt sie an, dann sehr betont. I tue nech Eui Wirtschaft für vier Wuche zue.

Sie zuckt zusammen.

Das heisst: vo hüt... bis Mitti Herbstmonet.

Sie ist keiner Worte fähig.

Und i werde ou derfür Sorge, dass nech ds Padänt für ds nächschte Jahr nümme erneueret wird.

Wirtin: Aber Ihr ruinieret mich! Ihr wüsst genau wie schwer ich z trage ha, sit mi Maa, der Chrischte, gschorbe isch!! U i muess doch für miner Chind...

Effinger: Das hättet Dihr nech ehnder sölle überlege.

Wirtin: **hohl.** Das... cha... doch... net... sy...

Effinger: **betrachtet die niedergeschlagene Wirtin: mit sichtlicher Genugtuung. Setzt sich zufrieden lächelnd auf eine Stabell. Säuselt nach einer Weile.** Was weit Dihr vurnäh, we Der nümme törft wirte?

Sie zuckt die Achseln

Wirtin: Aber Herr Oberamtmaa sinnet doch, i ha no für myner Chind ds Sorge. **Dem Weinen nahe.**

Effinger: Iehr chönnt ja ga husiere und mit der ganze Hushaltung dünni Armesuppe löffle. **Nach einer gewollten Pause.** I chönnt my Beschluss unter eir Bedingung rückgängig mache.

Sie schaut auf.

Dihr hättet mir allerdings e Gägedienscht z erwyse. Dihr wärdet sicher vernoh ha, dass vornächti es par uverschannti Kärliche um ds Schloss ume Chatzemusig

gmacht hei. Dihr wärdet wahrschynlech o wüsse, wär das isch gsi. We Dihr mer die Pursche namset, so wurden i weniger sträng mit nech verfare.

Wirtin: **bestimmt.** Herr Effinger, ich cha uf dä Handel nit ygah.

Effinger: So? Chönnt Ihr nit?

Wirtin: Nii. Dass ghorneret worden ischt, han ich vernoh. Aber wärs ischt gsi, das wiis ich nit.

Effinger: Sosoo. Aber Dihr chönntets mit Liechtigkeit usefinde.

Wirtin: ...u zum Judas wärde!

Effinger: **steht verärgert auf. Gegen die Flaschen zeigend, hart.** Guet. Traget die Ruschtig sofort i Chäller abe, und händiget mir der Schlüssel uus!

Sie bleibt untätig.

Wirds bald?! Oder heit Der nech öppe doch no anders bsunne?

Wirtin: **erbost.** Ich bi kii Verräterin!

Effinger: I gsehs. Und me mues nech das under dene Umschände höch arächne. Aber me chas o anders agattige. **Nach linksweisend.** Ghört me ir Gaschtstube, was hie usse gredt wird?

Wirtin: Ja, we ds Fänschter offe isch.

Effinger: Guet. I verzieh mi für dä Abe dert übere. Dihr unterhaltet Eui Gaschtig und chömet ganz eifach uf di Grampolgschicht z rede und fraget, wär da alles mitgmacht het. Je meh Name dass i vernime, um so besser für Euch und Eues Padänt.

Wirtin: Herr Effinger, das ischt en unehrlichi u derzue en unnützi Machetschaft.

Effinger: Unnütz? Wiso?

Wirtin: Wil kii iinziga Name würt gnamset wärde!

Effinger: Wil keine der ander wott verrate u myr Straf ussetze?

Wirtin: Genau!

Effinger: Sie förchte sech also vor myne Strafe. Und hei zäme wie Päch u Schwäfel. Aber i chume ne scho no uf d

Spur. **Nach kurzer Überlegung.** Dihr säget allne, wo hinecht da yne chöme, i heigi hüt, na mene churze Unwohlsy, gäge Abe d Ouge zueta und syg sanft ygschlafe. **Lächelnd.** Dihr bruuchet ne also nid emal z säge, i heig se für gäng zueta! Die keie sowiso druf y! Und Dihr syt bir Wahrheit blibe. **Erneutes Lächeln.** **Dann mehr für sich.** Und de wei mer lose, wie di Mürggle uspacke, we si meine, i syg übere und si heige mi nüm z fürchte.

Wirtin: **dumpf.** Herr Effinger, das macheni nit!

Effinger: **scharf.** Also vüre mit em Schlüssel!

Wirtin: Ihr chönnt vo mier doch nit verlange, dass...

Effinger: **energisch abwinkend.** Mier wei da nüm lang Tänz mache. Hie gits nume no eis: entweder... oder. Entweder Dihr machet wien i gseit ha, oder i tue nech der Bäre zue und Sorge derfür, dass Der usgwirtet heit.

Wirtin: **presst die Fäuste an die Stirne; atmet hörbar; murmelt gequält.** Herrgott im Himmel ich... cha... doch... nit...

Effinger: De weit ihr also nid Vernunft anäh? Und lieber ga husiere?

Wirtin: **kämpft einen inneren Kampf aus. Dann mühsam.** I makes... myr Hushaltig u de Chind z lieb.

Effinger: Schön. De gangen i uf my Poschte, und Dihr blybet uf Euem und füeret die Gspräch, wien i befole ha. So, und jetz rüschtet mer es Viertelmaass vom bessere Wysse und bringet mer ne id Gaschtstube. **Er geht in die Nebestube.**

Wirtin: **rüstet Kännchen und Becher. Murmelt.** Erprässer! Vagant, was de bisch... **Nimmt die Korbflasche mit dem bessern Wein; will eingiessen; besinnt sich anders; stellt die Flasche weg und füllt das Kännchen mit billigem Landwein. Bringt das Getränk in die Nebestube. Kommt zurück; schliesst die Tür; nimmt eine Kreide und schreibt auf die Tafel: „Achtung Effinger nebenan!“ Darunter zeichnet sie einen nach**

links weisenden Pfeil. Dann reibt sie den Gästetisch blank.

Effinger: **den Kopf herausstreckend.** Ds Fänschter mues e chly offe blybe, süsch ghören i nüt.

Wirtin: Es chunnt öpper!

Effinger verschwindet rasch, öffnet das Fenster einen Spalt.

Mädi: **in der Türe.** So, ds Wasser ischt hiisses u ds Züg... Jää, wo ischt jitz ds Rösi?

Wirtin: Gange. **Deutet auffällig zur Tafel hin.**

Mädi: Was siischt du da?

Wirtin: **weist noch auffälliger nach der Anschrift.** Sie sygi gange.

Mädi liest das Geschriebene. Schaut die Wirtin fragend an. Sie weist nach der Nebenstube. Mädi zeigt erschrocken ebenfalls dorthin. Die Wirtin nickt stumm.

Mädi: Sosoo, ischt das eso iini.

Wirtin: Äbe ja. Leider.

Mädi: **zischt doppelzüngig gegen die Nebenstube.** Das cheibe Rösi! Das glychet mu wieder, dem...

Wirtin: Reg dich doch nit eso uuf. **Betont.** Du Mädi, der Oberamtmaa het hüt gägen Abe d Uuge zueta! **Verneint die Aussage mit lebhaften Kopf- und Handbewegungen und weist erneut gegen die Nebenstube.**

Mädi: **hat begriffen. Scheinheilig.** Der Herr Effinger?!

Wirtin: Ja.

Mädi: **mit gespielter Anteilnahme.** Was du nit siischt. E myn Gott, myn Gott! Het jitz d Är gwüss eso tifig müesse gah. E, e, e, e, e. Das mues no e Chlupf sy gsi für syner Lüt. E myn Gott, myn Gott.

Wirtin: Mhm.

Mädi: Jaja, da cha mu gseh: Am Morge gsund u böse... un am Abe... E, e, e, e, e. Eh di armi Frou! Si het scho zu syne Läbzyte nüt Schöns gha. U jitz no das.

Wirtin: **winkt erschrocken ab.** Jaja, si ischt z ture.

Mädi: **lacht lautlos und jammert sofort weiter.** E myn Gott, wie würt das emene söttige Mensch sy, wen er eso ungsinet mues gah! Wen er vilicht doch no dies u das hetti wele guetmake, won er jahr-y jahr-uus erbösliget het.

Frau Bieri winkt erneut erschrocken ab.

Eso iim mues ds Todesstündli fürchterlich sy! Stell der vor: wen eso iina mues Rächeschaft ablege!! Eh dä arm Oberheer! Tztztztz. Der Herrgott im Himmel mögi ihm all syner Übel-tati vergee. **Aus der Nebenstube ertönt das Geräusch eines ärgerlich geschobenen Stuhles.**

Pause. Die beiden lächeln.

Mädi: Söll i fyraße mache? Es chunnt ja doch niemer meh.

Wirtin: I warte no en Uugeblick.

Mädi: Warum isch de d Stüblifänschter offe? **Schliesst das Fenster. Dann leise, ärgerlich.** Was het där aber umhi U-guets im Sinn?

Wirtin: Är wott öppis usspioniere u lose, was d Lüt säge!

Mädi: Das glychet ihm.

Wirtin: **nach der Tafelweisend, schadenfroh.** Aber ich han ihm derfür ta!

Mädi: Nume tarfscht nit mache, dass ärs gseht!

Wirtin: Kii Angscht. Ich lösches de scho uus.

Die Kinder kommen von draussen in die Gartenwirtschaft gerannt.

Köbi: **ruft.** Mueti, Mueti. Ubert Sami het mer e schöna Stei geschänkt, är heigine ir Simme gfunde... e wunderschöna Edelstei.

Kätheli: Gugg da Mueti, u ni ha vom Rösi es Süessholz ubercho.

Wirtin: Oh ja, wie schön aber Chind, gaht jetzt grad mit em Mädi i d Chuchi u tüt noch wäsche. Hinacht muess noch ds Mädi ids Bett bringe, i ha hie no ztüe.

Kätheli: Ja, isch guet Mueti. **Zu Mädi.** Mädi, was het ächt ds Mueti? Es isch nid glich wie süsch, es isch eso komisch...

Mädi: ...eh i gloubes es het Erger ka, will ds Rösi mu nid het welle ds Hüenderuug bschnide. Aber chemet jetze u tüt em Mueti folge!

Köbi der mit seinem Stein an einen Tisch sitzt und spielt.

Chum Köbi!

Beim Gehen.

Kätheli: Du, äs het mer gseit de heigi mu de schöni Tröim wemu das Hölzli chätschi. Meinsch das stimmi, Mädi?

Mädi: Äs isch scho möglich Kätheli, probiers imel de!

Mädi mit Kindern ab.

Efffinger: ***aus dem Fenster der Nebenstube schauend, erbozt.*** I ha nech scho vori gseit, i ghöri nüt, we ds Fänschter... ***Sieht die Aufschrift; stutzt, kommt heraus. Gefährlich.*** So... Soso Dihr heit welle schlau sy. Aber Dihr syt no zweni schlau und dürtribe! Für mit em Efffinger fertig z wärde! Löschet das Züg sofort uus!

Frau Bieri zögert.

Soll nech Bei mache!

Sie löscht das Geschriebene aus.

We Dihr emene Gascht no einisch es Zeiche gäbet oder ihm süsch irgendwie verratet, dass i da inne bi, so wurde nech...

Wirtin: Ihr trybet die Sach z wyt, Herr Ober...

Efffinger: I bruuche Eui Belehrige nid!

Wirtin: Schynts äbe doch. Die Machetschaft ischt o für Euch gefährlich!

Efffinger: ***höhnisch.*** So? Meinet Der?

Wirtin: Jawohl. Es ischt miischstens besser, we mu nit wiis, was d Lüt über iim rede.

Efffinger: Grad das wott i äbe ändtlech emal wüsse!

Wirtin: Aber es chunnt nit guet, i säge nuchs!

Efffinger: Bhüetis, i ha ne herti Hut, und bi ke...

Man hört das Lachen zweier Männer.

So, jetz gilts! Und Dihr wüsst, was Der z tüe heit!

Rasch ab. Das Fenster bleibt erneut einen Spalt breit offen.

Zwahlen: ***eine kräftige Handwerkerfigur in den besten Jahren, kommt angesäuselt in die Gartenwirtschaft. Guetenabe wohl!***

Wirtin: ***kurz.*** Abe, Johannes.

Zwahlen: E, e, was ischt mit der?

Wirtin: Nüt.

Zwahlen: Hescht Zandweh?

Wirtin: Chabis.

Zwahlen: Was hescht de?

Wirtin: E Wütschaft. Was tarf der bringe?

Zwahlen: Oho, äbe ja. Em, ich warte no, bis my Kumpan chunnt.

Wirtin: Wie d woscht.

Zwahlen nimmt am Tisch Platz.

Wär chunnt no?

Zwahlen: Der Schnyder Erb. Het hurtig i d Studi müesse.

Wirtin: Hm.

Pause.

Zwahlen: Wier sy zeme uf Riise gsi.

Wirtin: So?!

Zwahlen: Mhm.

Wirtin: Isch schön gsi?

Zwahlen: Schön u gmüetlich.

Wirtin: So.

- Erb:* **kommt weinselig und in bester Stimmung daher.** Grüess-dich Ha-Hanneli! Es G-güggsli für e Schryner Swahle vo Swüsime un es Gü-ggsli für mich, o vo Swüsime. **Hält vier Finger hoch.** Macht drü Güggsleni.
- Wirtin:* Nii, Simon. Das macht nume iis Güggsli
- Erb:* He?
- Wirtin:* Der Johannes überchunnt iis, aber der Schnyder Erb het hüt scho gnueg gha.
- Erb:* Sooo? E, e, e. So bring mer t-tutzwyt es schwarzes Gaffi.
- Wirtin:* Um die Zyt chan ich... ah wohl, hine hii wer zuefeligerwys hiisses Wasser.
- Zwahlen:* De bring mier o grad iis!
- Wirtin:* Gäre. **Durch die Tür ab.**
- Erb:* **mehr für sich.** Macht... sswü Gaffeni. **Lacht. Nimmt am Tisch Platz.**
- Zwahlen:* Jawohl, jitz hesch es errate. U we wer die ustrunke hii, gange wer schnuerstracks hiime.
- Erb:* **mit der Hand über den Tisch fahrend.** Sch-schnuergraad woscht säge. Hihhi. Sch-nuer...
- Zwahlen:* **lachend.** Schnuergrad un uf em chürzische Wäg. Ich mues jitz endtlich emal ga nahischlafe. Stell der vor: Di letschi Nacht schiergar dürhi gmacht. U vom Samschtig ufe Sunntig bis am Morgen am iis uf de Biine gsi!
- Erb:* Usch... de hiit er Usduur ghäbe.
- Zwahlen:* Zwo Stund lang hii wer tüderlet u gholejet, bis er cho ischt.
- Erb:* **lachend.** U du hiit er ne wacker b-brunetröglet.
- Zwahlen:* No schier.
- Erb:* Gscheht im ganz u gar rächt! **Ruft.** He. Chunnt das... Gaffi?
- Zwahlen:* Sie chunnt de scho, wes fertig ischt.

Erb: ruft, ohne den Kopf zu heben. Hanneli! bischt-yffuuset?! Ich mues ga gugge. **Unsicher zum Fenster gehend.** Un ihm... B-bii mache. **Stösst das Fenster auf; stiert eine Weile in den dunklen Raum; ruft laut.** He! Hanna! Chunnt das... Gaffi!

Zwahlen: lacht schallend.

nach einer Weile, unbehaglich, weniger laut. Hanneli! Uhu!

Zwahlen: **lachend.** Du muescht zur Tüür ga heepe!

Erb: **schliesst das Fenster.** Es het mich... de nu tuucht... es gseiji uus... wie i mene Ch... Chuchi-schaft. **Tastet sich zur Türe.**

Zwahlen: lacht.

Halt! Sie het ds Feschter nit ganz zue ghäbe. **Öffnet das Fenster wieder.** Es ischt sicher wägem P-P-Püsseli!

Zwahlen: **lachend.** Gang gugg doch ob z Püssi ina ischt.

Erb: **steht unschlüssig da, lacht halb ängstlich in sich hinein.** Hihi... Hihi... Soll ich?

Zwahlen: Jaja!

Erb: Es ischt vorhi grad...

Zwahlen: So riichs!

Wirtin: **kommt durch die Türe.** So, da sy euer Gaffeni.

Erb: Endtlich. **Taumelt an seinen Platz zurück.**

Wirtin: **die Gläser vor die Gäste stellend.** Das tuet nuch besser als der beschd Brantwy.

Erb: M... m... erssi bogu! **Trinkt.** Chöme grad vo nere Tuuffi.

Wirtin: Hüt? Amene Mentig?

Erb: Di Tuuffi ischt... Hup... ischt geschter gsi. Z Leissige am schöne... blaue Thunersee.

Wirtin: U hüt hiit er allem a e luschtigi Fahrt gha! U de wüsset iehr no gar nit... dass der Oberamtmaa gägen Abe d Uuge het zueta.

Zwahlen: W... wa-was siischt du da?!

- Wirtin:* Är hiigi na mene churze Uwohlsy d Uuge zueta.
- Erb:* Hä? Üsa Trumpfpuur?!
- Wirtin:* Der Effinger.
- Erb:* Abgchratzet?! Der Effinger hiigi d Finke klopfet!
- Zwahlen:* **lachend.** Allem a!
- Erb:* Für ging?
- Zwahlen:* Natürlich! Där wo ne griicht het, laat wäger kiina us de Chlaue! **Lacht.**
- Erb:* Hoffentlich! Hihihih.
- Wirtin:* Hiit Sorg, dass er euch nit riicht.
- Zwahlen:* Kii Angscht. Där het jitz für lang Arbiit gnueg!
- Erb:* Jawohl. Du, das mues no es Fäliere sy, we sich zwee usgwagse Tüüfla inenandere verbyesse! **Lacht.**
- Zwahlen:* **lachend.** U kina wott naa-gee!
- Erb:* U beed wii der Obertüüfel sy!
- Die beiden lachen.**
- Wirtin:* Tüet nuch nit versündige.
- Erb:* Söllte wer oppa gryne?
- Wirtin:* Das nit aber...
- Zwahlen:* Nüt aber. Bring du lieber e Maass Wy, dass wer dä oberherrlich Abgang chöne fyre!
- Erb:* Jawoll! Eso quasi e Vorgrebt! Jetze na där Botschaft verlydeni umhi e Schwetti!
- Sie rüstet ohne Eile am Schanktisch das Gewünschte.**
- Erb in die Hände klatschend.** Hop-hop-hop Hanna! Es mues no öppis über ort, dä Abe!
- Zwahlen:* **händereibend.** Woloppa! De wärde sie dech de nachmer la schicke, wiisch für ds ggugge wägem Sarg.
- Erb:* Johannes ich chume de grad mit der, für mich wägem Totehemmli z empfäle.
- Wirtin:* **brummt.** Ich wurdi mer da Luuf erspare.
- Zwahlen:* Imel ich nit! Sövel gare bin ich zu Effingersch Läbzyte nie uf ds Schloss.

Wirtin: *leicht unbehaglich.* Mu het ihm schynts am Samschtig
 ir Nacht no es Stendli bracht.
Erb: *lachend.* U ne obedruuf nu badet!
Wirtin: Soso. Wär ischt de derby gsi?
Zwahlen: *Erb mit dem Ellbogen anstossend.* Kii Ahnig.
Erb: *sekundiert mit Unschuldsmiene.* Kii Ahnig, Hanna,
 gar kii Ahnig.
Jenni: *kommt daher.* Guetenabe mitenand!
 Alle erwidern den Gruss.
Zwahlen: Abe, Herr Notar! Ihr wiit nus dech cho hälfe Früüd ha!
Jenni: Sowiso! **Lacht.** Mit em gröschte Vergnüege sogar!
Erb: Das ischt schön vo nuch!
Jenni: Gället!
Zwahlen: Hanna! Es Glas für e Herr Jenni!
Jenni: Wäge was freuet Dihr nech de?
Zwahlen: Wägem glyche won Ihr!
Erb: Wils ne p... putzt het!
Jenni: Wär?
Erb: Der Effinger!
Jenni: Was? **Erschrocken.** Der... Oberamtman?
Zwahlen: Ja, ganz unerwartet, hine gägen Abe!
Jenni: Was Dihr nid säget Das isch...
Erb: ...e wahri Wohltat für ds ganz Tal!
Zwahlen: Jawohl! U we der Wy oppa de zemegschütteta wee, su
 hulf ich di Erlösig fyre.
Wirtin: *kommt nach vorn.* Er chunnt, er chunnt. **Schenkt ein.**
 Sie verzieht sich wiederum hinter den Schanktisch.
Jenni: *vor sich hinbrütend.* Der Effinger gstorbe...
Erb: *ein Glas ergreifend.* Jawohl. U jitz wii wer uf das hii
 zeme astosse! Gsundhiit allersyts!
Zwahlen: Gsundhiit!

- Erb:* **steht auf, hebt das Glas.** Adiö Oberjehu! Ich wünsche der e lengi u qualvoli Riis! U schwitz rächt brav, du sündigi Seel. Hihhi.
- Zwahlen:* Das ischt e schöna Nachruef gsi, Simon. Schad, dass ersch nit sälber het chönne ghöre.
- Erb:* Das isch bloss afe ds Adiö gsi! Der Nachruef chunnt ersch nit.
- Wirtin:* Aber das schickt sich doch nit.
- Zwahlen:* Was schickt sich nit? Deech wohl schickt...
- Jenni:* **steht auf.** Nei, das ghört sech nid! U dihr söttet nech i Grund u Bode abe schäme, über ne Verstorbene derewäg z läschtere!
- Zwahlen:* E, e, Herr Jenni. Der Effinger...
- Jenni:* ...isch en unbequeme Kärli gsi. Das stimmt. U das het niemer besser erfahre als i. Aber dass me...
- Zwahlen:* Äbe ja! Grad darum hiit Ihr doch alla Grund für nuch z freue!
- Jenni:* Z freue?
- Erb:* Dass nuch dä Querulant nit me im Wäg cha stah!
- Jenni:* I nimen a, dass das wo der Effinger zu Läbzyte usenand bracht het, o nach sym Tod nid cha zämecho. So, u jetz heit nüt für unguet, aber i cha dä Todesfall nid uf eui Gattig hälfe fyre. **Laut.** Es schämti mi a! Guetnacht. **Rasch ab.**
- Erb:* E, e, das het ne jitz erheglet!
- Zwahlen:* **die Gläser nachfüllend.** Wäge dem wii wer nus d Früd nit la verderbe. Nimm e tüchtige Schluck, Simon, u de wii wer dy Abschiidsreed lose! Gsundhiit! **Gegenseitiges Anstossen.**
- Wirtin:* **nervös, leise.** Tüet nuch nit versündige!
- Erb:* **trinkt das Glas zur Hälfte aus; wischt sich den Mund.** So, also de. **Stellt, das Glas in der Hand, einen Stuhl mitten in den Raum.**
- Wirtin:* Ich wurdi vo dem abgseh.

Zwahlen: La ne doch, du bisch e Spielverderberin.

Erb: ***will den Stuhl besteigen; hat Schwierigkeiten; stellt sich hinter der Lehne auf und murmelt.*** Ich gluube, es ischt tschyder eso. ***Hebt das Glas empör. Mit Rednerstimme.*** Em, Liebi früüdtragendi Mitmensche! Wir feiern den Hinabschied unseres viel gehassten und bald vergessenen Oberamtmann Ludwig von Effinger Hup... Geboren su Bern... als Unterdrücker der Menschheit!

In der Nebenstube hört man Geräusche. Wie auf Kommando blicken alle drei gegen die Nebenstube.

Zwahlen: Los!

Erb: ***gegen das Fenster gehend; zärtlich.*** Püüsseli. Aber, aber... Püüsseli... hescht es Müüsli ffange?! Hihi, es Müüsli. ***Äugt in den Nebenraum. Dann will er das Fenster behutsam aufstossen.***

Wirtin: Chumm, Simon! Chumm, wier wii Gsundhiit mache!

Erb: ***Murmelt.*** Jitz giits dem Müüsli a Chrage. Brrr...

Martig: ***erscheint.*** E schöna Guetenabe zeme!

Zwahlen: Grüessdich Statthalter!

Erb: Willkome Gottlieb!

Wirtin: Guetenabe. Hescht no grad Zyt! I wott nüt über lang zuetue.

Zwahlen: Zuetue? Wier hii ja bloss agfange!

Martig: ***setzt sich an den Tisch.*** Ich wott mich wäger nit lang versume. Es Fyrabetrünkli... ***Zu den beiden Zechern gewendet.*** ...U de gange wer gäge hiime.

Wirtin: Was tarf der bringe?

Martig: Es Vierteli, bisch so guet.

Zwahlen: Nüt da! Es Glas füre Statthalter!

Erb: Ja... hup! Jawoll! Ssundhiit Statthalter! ***Trinkt.***

Martig: ***nickt Erb zu.*** Zum Wohl.

Zwahlen: Du chunnscht teech grad vom Schloss.

Martig: Ich? Nii. Wiso?

- Zwahlen:* Wil d u syner Gschäfti würscht müessen erledige, bis en andera chunnt.
- Martig:* Was für Gschäfti?
- Erb:* Dem verstorbene Oberjehu syner!
- Martig:* **Sehr erstaunt.** Verschtorbe?
- Zwahlen:* Wiisch du de no nit, dass üse Oberjuhee hine ds Irdische gsägnert het?
- Martig:* Was? **Erstaunt.** Der Effinger?
- Zwahlen:* Jawohl.
- Martig:* Tumms Züg, das cha doch nit sy?
- Zwahlen:* Eh der tusig, jetz gloub nus nume!
- Martig:* Was ihr nit säget?
- Erb:* **lachend.** Das ischt ds Tschydschta gsi, won er s... syr Läbtig gmacht het.
- Martig:* **nach einer Weile.** E, e, e, e. Är het hine zue mer wele cho... un ich ha gwartet bis vorhi, i ha kii Ahnig gha...
- Zwahlen:* ...dass wier hie scho eso gmüetlich am Feschte sy!
- Martig:* Soso, am Feschte? Ihr syt allem a froh, dass er ne loos syt.
- Erb:* **mit der Faust auf den Tisch schlagend.** Der Oberamtmaa ischt e... K... Kujon gsi!
- Martig:* Nit, nit. Är het o guet Syti gha.
- Erb:* Bloss i sym... Ps... s... Psalmebuech.
- Martig:* Ne nei nit nume dert.
- Zwahlen:* Was de fürigu, so säg nus das?!
- Martig überlegt schweigend.**
- Zwahlen drängt.** Ja säg jitz... well... er? Was het er Guets ta? Zell uuf!
- Martig:* Hmm... säge wer... **Sucht nach etwas Positivem.**
- Zwahlen:* Ähä, ischt das scho allz?
- Erb:* **lachend.** Es ischt z fürchte.
- Martig:* Eh zum Byspiil...
- Erb:* Gsehscht, är ischt halt doch e... Kujon gsi.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jestorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch